Der Zauberlehrling frech und frei nach Goethe

Autor(en): **Hoerning, Hanskarl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-599503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Schlagermärchen für Kenner

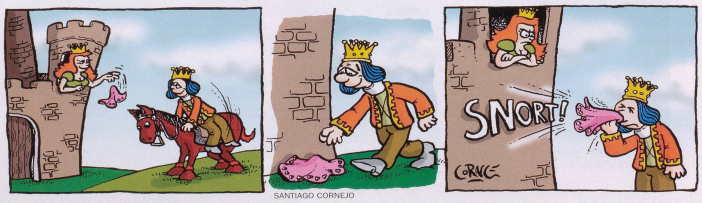
RUDI BÜTTNER

Es war einmal vor vielen Schlager-Produktionsjahren ein **Lachender Vagabund.** Fröhlich stellte er fest **In Hamburg sind die Nächte lang** und dazu, **Das war wieder mal ein schöner Tag.** Fürchterlich bes...chwipst hatte er **Die Gitarre und das Meer** vergessen. Er fiel auf einen Werbeschlager herein, nahm **Abschied vom Meer** und war plötzlich **Der Fremdenlegionär,** somit also auch **Heimatlos!** Vollkommen verkatert hat man ihn aus Hamburg abtransportiert. Er aber war gar nicht im Bilde, was passierte, denn er sang **Arrivederci Roma.** Tief in der Wüste traf er dann **Monsieur, Mustafa** und auch den **Milord.** Zur Begrüssung tranken alle drei **Whisky Pur** und beschlossen, wir sind **Freunde fürs Leben** und **Wir wollen niemals auseinander geh'n. It's now or never,** rief der **Milord,** bestimmt – **Ein Schiff wird kommen** und wir werden glücklich die Melodie singen **Heimat deine Sterne.** Damit meinte er, lasst uns verschwinden, **Freunde in der Nacht!** Va bene, lachten die anderen, riefen Salute cin cin und hauten in der Wüste durch die Hintertüre ab.

Als man sie dann suchte, waren sie schon **Hinter den blauen Bergen.** An der Grenze aber hat man sie aufgehalten und gefragt, wer sie denn sind? **Wir sind die Cowboys von der Silberranch** und bringen **Gold und Silber.** Sofort hat man sie an der Grenze durchgelassen. Nun aber nichts wie **Nach Hause,** freute sich **Der Vagabund.** Denn auf mich wartet ein **Sugar Baby,** genau **Siebzehn Jahr, blondes Haar! Freu dich nie zu früh im Leben** sagte der **Mustafa, Die Liebe ist ein seltsames Spiel,** vielleicht steht deine **Nathalie** an einem Kinderbett und singt **Schlafe mein Prinzchen, schlaf ein.** Sag niemals nie, schrie **Der Vagabund,** sie hat es mir geschrieben **Du bist nicht allein** und auch **Junge komm bald wieder und Tanze mit mir in den Morgen.** Darauf kann man sich nicht verlassen, meinte der **Mylord,** bring ihr lieber ein Geschenk als **Sieben Tränen** mit. Und sie kauften **Nachts in Rom,** gerade als **Die Glocken von Rom** so wunderbar klangen, ein paar **Weisse Rosen aus Athen,** vermischt mit herrlichen **Tulpen aus Amsterdam** und ein paar deutschen **Vergissmeinnicht** und dazu einen supersüssen **Itsi bitsy teeny weenie Honolulu Strand-Bikini** mit dem Etikett **Wooly Vooly** drin. Sowas könnte man bei uns nicht tragen, meckerte der **Mustafa,** aber **Der Vagabund** lachte ihn aus und sagte, **Kalkutta liegt am Ganges,** und dass du blöd bist, das liegt an dir. Da war der **Mustafa** aber beleidigt, er wollte sofort heimreisen, um des Sultans Töchterlein, **Die schwarze Barbara,** zu heiraten. Da kann man nur sagen, **Amore Amore** und **So fängt das immer an!** Aber weil der **Mylord** meinte, sie müssten alle drei erst mal Geld verdienen, denn **Eine Mark für Charly** sei doch zu wenig, beschlossen sie, einen Schlager **Für alle** zu schreiben. Der **Mustafa** machte den Text, der **Mylord** komponierte die Musik und **Der lachende Vagabund** übernahm das Management. So war jeder nach seinen Eigenschaften eingesetzt, wie es eben im Geschäftsleben ist, wenn **Marmor, Stein und Eisen bricht.**

Ja... und wenn sie nicht gestorben sind, dann schreiben sie noch heute **Da Da Da.** Eines ist klar, **Der Nowak lässt sie nicht verkommen,** denn der ist ein bisschen **Balla Balla** und sagt immer nur **Herz ist Trumpf** und **Schubidubidu,** frei bei nach Wilhelm Busch:

Schlager schreiben ist nicht schwer, Schlager werden aber sehr.



SANTIAGO CORNEJO

Der Zauberlehrling frech und frei nach Goethe

HANSKARL HOERNING

Hat der alte Krittelmeister
endlich sich zur Ruh begeben!
Und nun können meine Geister
in gedruckten Büchern leben.
Unbekannt, voll Sorgen,
war ich lange Jahr'.
Doch von heut auf morgen
wurde ich ein Star!

MATTHIAS SCHWOERER

Walle! Walle
Harry Potter!
Malm zu Schotter
die Poeten,
die mit ihres Wortes Schwalle
dir empfehlen, abzutreten.

Höher auf Erfolges Leiter
sollst du, Zauberlehrling, steigen!
Füll die Kassen immer weiter,
auch im Film musst du dich zeigen!
Nur noch Zaubereien,
J. K. Rowling rät.
Welt der Gaukeleien
statt Realität!

Mir zum Guten
überschwemmen
Unsre Kinos
anstatt Dinos
Wahre Potterfilmefluten!
Nichts vermag sie einzudämmen!

Wie sie strömen! Voll und voller
wird es in den Kinosälen.
Mancher kriegt 'nen Zauberkoller
und mag gar nichts Bessres wählen!
Zauberlehrling, flotter,
Zahl der Fans ist gross!
Denn ich rief, den Potter,
werdet ihr nicht los.

Doch oh wehe,
was ich peile
in der Eile:
Es sind Feinde!
Kommen näher, und ich flehe:
Hilf mir, Potter-Fan-Gemeinde!

Nicht der alte Krittelmeister
will uns wütend an den Kragen.
Es sind andre noch viel dreister,
denen liegen wir im Magen!
Drohen: «Harry Potter,
pack doch endlich ein!»
Wolln vom Ei das Dotter
gerne selber sein!

Ich erschrecke
mit Geschlotter!
Wer legt Potter
eine Schlinge?
Andrer Film auf gleicher Strecke!
Weh, es singt «Der Herr der Ringe»!

Das Ende vom Lied

(oder: That's life...)

Der König der Spiegel ist zersprungen.
Die gute Fee hat sich mit Rapunzel
aus dem Staub gemacht.
Die sieben Raben sind ausgestorben.
Das tapfere Schneiderlein
hat man eingezogen.
Frau Holle
musste wegen einer Federallergie
in den vorzeitigen Ruhestand.
Rübezahl unterrichtet jetzt Mathematik
in einer Gesamtschule.
Nur die sieben Zwerge
ärgern sich immer noch gläsern vor Wut:
Schneewittchen
war nämlich kein Flittchen.

Wolfgang Reus

Der böse Wolf

Es war einmal ein böser Wolf,
der spielte auf der Wiese Golf,
ganz nebenbei und währenddessen
wollte er 'ne Grossmutter mal fressen.
Die lag im Bett (mit einem Jäger),
da frass der Wolf frustriert den Schläger.

Jan Cornelius

Rotkäppchen

Das eine Käppchen-rot-
kennt jeder Idiot,
dass andre Käppchen-blau-
kennt leider keine Sau.

Felix

Sieben Zwerge

Sieben Zwerge sind im Spind,
wenn Schneewittchen einen trinkt,
denn sie haben observiert,
dass es danach randaliert.
Und bei dieser heiklen Lage
gibt es nun die grosse Frage:
Wer zum Kuckuck schmuggelt wohl
in das Märchen Alkohol?

P. Peroni

Spieglein, Spieglein

Spieglein, Spieglein
an der Wand ist es nicht mehr,
denn ich warf den Kanister
hinter dem Komponist her
dem berühmten Ralf Siegel,
und so traf ich den Spiegel.

Felix

Schneewittchen

Auf dem Boden lagen Tellerscherben,
als die Zwerge von der Arbeit kamen spät,
denn das Hausfrauenleben war kein Segen
für Schneewittchen, das nun durchgedreht.

P. Peroni

Hänsel und Gretel 2002

Hänsel und Gretel 2002
Hänsel und Gretel,
was taten sie im Wald?
Sie haben der Hexe
baff! eine geknallt.
Sie jagten sie dann dreimal
rund ums Ofenrohr,
wobei die Alte
das Gleichgewicht verlor.
«Aua! Ihr Kleinen!
Was seid ihr so brutal?»
«Das sahen wir gestern
im Kinderkanal.»

Die Hexe hat nun Schmerzen
und humpelt mit dem Bein.
Wenn Kinder zuviel glotzen,
kann das sehr schädlich sein.

Jan Cornelius